

September 2024

Rundschreiben

FÖRDERGEBIET BRUNSBÜTTELER DAMM/HEERSTRASSE



R6

UNSERE THEMEN:

Öffentliche Beteiligung südlicher Grüner Ring

Jonny-K.-Aktivpark 2. Bauabschnitt | Wir erkunden die Naturschutzstation

Lebensraum Grüner Ring

Umweltbildung und Informationen zu aktuellen Maßnahmen



Liebe Leserinnen und Leser,

der Grüne Ring Staaken wird eine runde Sache! Das haben wir bereits mit unserem zweiten Rundschreiben verkündet und inzwischen ist schon viel passiert. In dieser Ausgabe möchten wir mit Ihnen deshalb einen Rundgang durch den Grünzug unternehmen und präsentieren, was fertiggestellt ist, was als nächstes folgt und wie Sie sich beteiligen können.

Besucht haben wir bei unserer Erkundungstour auch die Naturschutzstation am Hahneberg (S. 14-15). Bewundern konnten wir dort unter anderem die Gemeinschaftsgärten mit ihrem reichen Ertrag an Tomaten, Salatköpfen, Kürbissen und vielem mehr. Nach der Gartenarbeit lädt ein Picknicktisch dazu ein, sich auszutauschen und die Ernte zu verkosten.

Nicht nur das gemeinsame Gärtnern sorgt für ein Zusammengehörigkeitsgefühl am Grünen Ring, Sport ist dafür ebenfalls eine sehr gute Gelegenheit. Im Jonny-K.-Aktivpark kann man sich nun auch auf dem neuen Bolzplatz austoben. Zur Eröffnung fand ein mehrstündiges Streetballturnier statt, das Jugendliche aus Staaken selbst organisiert hatten. Diese beiden Beispiele verdeutlichen: Der Grüne Ring soll erlebbar werden und einen echten Mehrwert bieten für die Anwoherinnen und Anwohner. Gleichzeitig möchten wir das Bewusstsein dafür stärken, dass die Grünflächen ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen sind. Im Interview mit Dr. Laura Luft vom Umwelt- und Naturschutzamt Spandau (S. 3) erfahren Sie, wie der Grüne Ring

zum Artenschutz beitragen kann. Wissenswertes zur ökologischen Beschaffenheit der Teilflächen erläutert Frau Dr. Luft im großen Gebietsplan (S. 8-9).

Inzwischen haben unsere Rundschreiben eine Auflage von 20.000 Stück. Vielen Dank für Ihr Interesse! In Kürze finden Sie auch ausführlichere Informationen auf unserer Webseite. Diese wird zurzeit neugestaltet und bietet dann einen umfassenden Überblick zu den Projekten, Beteiligungsformaten, Veranstaltungen und Akteuren am Grünen Ring.

Wir wünschen eine interessante und unterhaltsame Lektüre des „R6“!

Ihr Team vor Ort

Der Grüne Ring

Eine Einführung in das Gesamtvorhaben

Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel und die Verbesserung der grünen Infrastruktur sind Schwerpunkte im Programm „Nachhaltige Erneuerung“ der Städtebauförderung. Dieses bildet die Förderkulisse für das Gebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße. Es gilt, die Natur zu schützen und sie für Menschen nutzbar zu machen – vor allem für diejenigen, die in teilweise dicht besiedelten oder auch sozial benachteiligten Stadtteilen leben.

An sich ist der Grüne Ring nur aus der Vogelperspektive erkennbar (siehe Abbildung auf S. 8–9). Auffallend ist, dass seine sechs Abschnitte das Fördergebiet komplett umranden. Als einzelne Landschaftsräume sind sie bereits markant und wertvoll, zusammengeführt zu einem Grünen Ring erhalten sie jedoch einen ganz besonderen Stellenwert.

Der Grüne Ring ist kein neues Thema. Bereits das Rundschreiben Nummer 2 widmete sich ihm exklusiv. In der letzten Ausgabe zum Thema „Partizipation“ berichteten wir über das geplante Wegeleitsystem und der in dem Zusammenhang entstandenen „Marke“ Grüner Ring Staaken. Mit Blick auf

neue Entwicklungen und Fortschritte möchten wir in dieser Ausgabe ein ausführliches Update geben. Aktuell werden fünf Maßnahmen am Grünen Ring bearbeitet. Sie reichen von ersten Untersuchungen und Machbarkeitsstudien (z.B. an den Staakener Feldern und am Langen Becken) über Planungsphasen (z.B. am Rieselfeldabfanggraben und Egelpfuhlgraben) bis zur Umsetzung (am Jonny-K.-Aktivpark).

Neben der Qualifizierung des Grünen Rings als Naherholungsort für die Staakener wollen wir auch ein Augenmerk auf seine tierischen Bewohner legen. Die hier lebenden kleinen und größeren Lebewesen bedürfen des besonderen Schutzes. Es gilt, ihren Lebensraum zu erhalten, bzw. ihn wieder für sie zu erschließen. Daher möchten wir sie ebenfalls in diesem Rundschreiben vorstellen. Frau Dr. Luft vom Umwelt- und Naturschutzamt (siehe Interview auf S. 3) hat uns freundlicherweise Informationen zu den Tierarten bereitgestellt, die charakteristisch für die einzelnen Abschnitte des Grünen Rings sind. Bei unserer kleinen Rallye auf den nächsten Seiten können Sie die Tiere entdecken und kennenlernen.

SCHLÜSSELTHEMA UMWELTBILDUNG

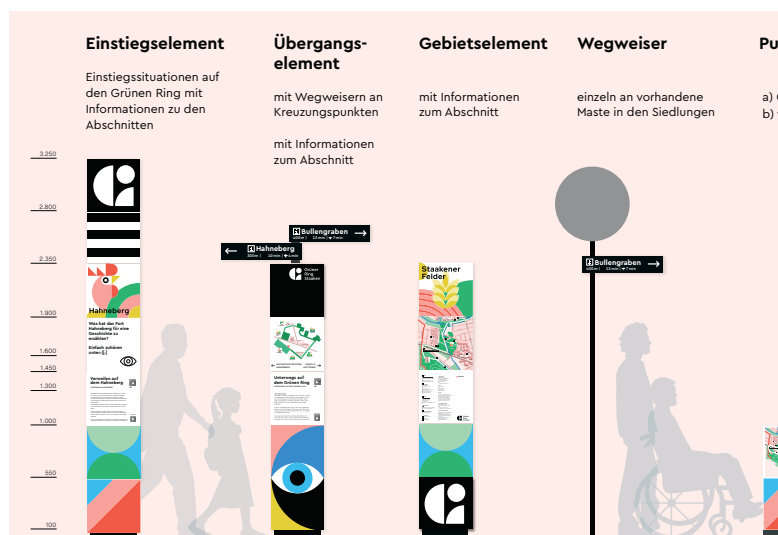
Neues zum Leitsystem

Wie der Grüne Ring erlebbar wird

Um den Grünen Ring für seine Nutzerinnen und Nutzer sichtbar zu machen, wurde im vergangenen Jahr ein Konzept für ein Informations- und Wegeleitsystem entwickelt. In der letzten Ausgabe des Rundschreibens hatten wir darüber ausführlich berichtet. Die Elemente des Leitsystems zeichnen sich durch auffällige Farben und Formen aus. Große Objekte machen auf Ein- und Übergänge aufmerksam, kleinere Pultschilder und Wegemarkierungen fügen sich in den Naturraum ein.

Inzwischen wurden für das Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße Fördermittel für das Jahr 2025 zur Umsetzung der wichtigsten Orientierungselemente in Aussicht gestellt. In der zweiten Jahreshälfte 2024 finden Untersuchungen zu den endgültigen Standorten der Stelen und Wegweiserelementen statt. In einer zweiten Phase werden darüber hinaus die kleinen Pultschilder installiert. Der Fokus liegt hier auf der Umweltbildung. So wird der Grüne Ring langfristig zum Forschen und Entdecken einladen sowie Wissen und Verständnis zur lokalen Flora und Fauna vermitteln. Gleichzeitig wird er leicht verständlich und die einzelnen Elemente barrierefrei sein.

Das Konzept zum Leitsystem, das unter Beteiligung der Anwohnenden und der Fachämter entwickelt wurde, kann unter folgendem QR-Code eingesehen und heruntergeladen werden:



Das Leit- und Informationssystem.

Weitere Infos
zum Leitsystem



INTERVIEW

„Der Grüne Ring ist ein ganz besonderes Projekt“

Interview mit Dr. Laura Luft vom Umwelt- und Naturschutzamt Spandau

Bei der bisherigen Entwicklung, aber auch bei der zukünftigen Planung des Grünen Rings spielt das Umwelt- und Naturschutzamt Spandau eine maßgebliche Rolle. Themen wie die Renaturierung von Flächen und der Artenschutz – aber auch die Umweltbildung – sind hier zentrale Kriterien. Wir haben daher ein Gespräch mit Dr. Laura Luft geführt, die als langjährige Mitarbeiterin beim Umwelt- und Naturschutzamt maßgeblich an der Entwicklung des Grünen Rings beteiligt war.

Könnten Sie kurz erklären, mit welchen Themen das Umwelt- und Naturschutzamt Spandau alltäglich zu tun hat?

Unsere Aufgaben sind sehr vielfältig! Grundsätzlich ist es unsere Pflicht, für die Einhaltung der Rechtsprechungen aus dem Umwelt- und Naturschutzbereich zu sorgen. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass unser Amt in die Bereiche „Umwelt“ und „Naturschutz“ unterteilt ist und von der Gruppe „Allgemeine Verwaltung“ bei Ordnungsaufgaben unterstützt wird.

Im Fachbereich „Umwelt“ geht es um Themen wie „Bodenschutz und Altlasten“ oder „Technischen Umweltschutz“ (z.B. Lärmschutz und Umgang mit wassergefährdenden Stoffen). Der Bereich kümmert sich darum, schädliche Umwelteinwirkungen zu vermeiden. Im Fachbereich „Naturschutz“ werden die Belange des Baumschutzes, des Gewässerschutzes, der Pflege von Schutzgebieten und des Artenschutzes bearbeitet, oder – wie in meinem Fall – die bezirkliche Landschaftsplanung. In der Landschaftsplanung un-

konzipieren Projekte und begleiten die Umsetzung. Es geht dabei meistens um die Erstellung von Machbarkeitsstudien oder ähnlichen Konzepten, die ein Erlebarmachen der Schönheit von Natur und Landschaft für alle ermöglichen und Grünflächen in Spandau erhalten und schützen sollen.

Titel dieser Ausgabe ist „Lebensraum Grüner Ring“. Was sind aus Ihrer fachlichen Sicht die Besonderheiten des Vorhabens „Grüner Ring Staaken?“

Der Grüne Ring ist ein ganz besonderes Projekt, das ich und auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen des Umwelt- und Naturschutzamtes unglaublich gerne unterstützen und von Anfang an mit begleiten. Sechs ganz verschiedene Naturräume sollen miteinander zu einer Einheit verbunden werden. Sie sind auf ganz unterschiedliche Art und Weise entstanden und verfügen über ganz eigene Charakteristika. Im Grünen Ring sollen einerseits genau diese Eigenarten jedes Bereichs erhalten bleiben und auch den Nutzern des Grünraums erläutert werden. Andererseits sollen aber Strukturen geschaffen werden, die ein einheitliches Bild vermitteln und zeigen „das hier ist der Grüne Ring“ mit speziellem Sitzmobiliar, gleichem Wegebelag, einheitlichem Design der Infotafeln und so weiter. Die sechs unterschiedlichen Landschaftsräume für die Nutzung der Allgemeinheit herzustellen und so zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, des städtischen Klimas und des Natur- und Artenschutzes beizutragen, empfinde ich als sehr erfüllend. Wir in der Landschaftsplanung des Umwelt- und Naturschutzamtes setzen da als Auftraggeber von sogenannten Machbarkeitsstudien den ersten Schritt in dieser Entwicklung. In der Studie wird für jeden Grünzug ermittelt, welche Tier- und Pflanzenarten vorkommen, was die Besonderheiten, aber auch, was die Risiken und Schwierigkeiten sind, die beachtet werden müssen, wenn man das Projekt weiterverfolgen möchte.

Wie und wo kann man sich über Themen zum Umwelt- und Naturschutz in Spandau informieren oder einbringen?

Die Internetseite des Umwelt- und Naturschutzamtes muss in nächster Zeit noch etwas „aufgehübscht“ werden. Da sind wir dran. Die Infos findet man aber hier:



Sie haben uns freundlicherweise bei unserer Tierrallye in dieser Ausgabe unterstützt. Haben Sie einen persönlichen Favoriten?

Mein Favorit sind die Kammolche auf den Egelpfuhlwiesen. Das Projekt Egelpfuhlgraben-Grünzug war mein erstes im Bezirk und wird daher immer mein Herzensprojekt bleiben.



(Quelle: minigram / polyform)

terscheide ich immer gerne zwischen unserem eher passiven Part, den wir annehmen, wenn wir Stellungnahmen zu Bebauungsplänen oder bezirklichen Planungen verfassen. Hier reagieren wir auf die Planungen anderer und treten für die Belange von Natur und Landschaft, aber auch der Erholung der Menschen in der Natur ein. Der „aktive“ Part macht unsere Arbeit unglaublich spannend und erfüllend: hier werben wir selbst Fördermittel ein,

BÜRGERBETEILIGUNG

Der südliche Grüne Ring

Öffentliche Beteiligung gestartet

Unsere Führung entlang des Grünen Rings beginnen wir im Süden: Hier befinden sich der Nördliche Rieselfeldabfanggraben und das Lange Becken. Den Startpunkt haben wir bewusst gewählt, da es zu diesen beiden Abschnitten ganz aktuelle Entwicklungen und Informationen gibt. Aufgrund ihrer räumlichen Nähe und parallelen Planungsprozessen hat das Bezirksamt Spandau beschlossen, eine übergreifende öffentliche Beteiligung für die folgenden Teilprojekte durchzuführen:

Nördlicher Rieselfeldabfanggraben (NRA)

Schaffung eines neuen Grünzugs

Der NRA ist der einzige Teilabschnitt des Grünen Rings, der bisher nicht öffentlich begehbar ist. Seit dem Jahr 2017 ist der Graben mit seinen angrenzenden Freiflächen Eigentum des Bezirks Spandau. Im Sinne des Gesamtvorhabens Grüner Ring soll er nun erschlossen werden – den ersten Schritt hierzu bildete eine Machbarkeitsstudie, die 2020 veröffentlicht wurde. Inzwischen wurde ein Landschaftsplanungsbüro beauftragt, welches den Grünzug bis Jahresende konzipieren soll. Grundlage bildet die Vorzugsvariante zur Wegeführung aus der Machbarkeitsstudie, diese sieht so wenig Eingriffe wie möglich in den relativ unberührten Naturraum vor. Umgesetzt wird die Maßnahme schwerpunktmäßig im Jahr 2026.

Langes Becken: Neubau eines Spielplatzes & Erstellung eines Anbindungskonzepts

Im Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße besteht ein erheblicher Mangel an Spielplatzflächen. In einer Machbarkeitsstudie zum Langen Becken (ebenfalls von 2020) wurde die Freifläche auf Höhe der Grundschule am Amalienhof als Potenzialfläche für einen Spielplatz für Kinder bis 12 Jahren ausgewiesen. Der Bau des Spielplatzes soll in 2027 abgeschlossen sein. Auch wenn der Grünzug am „Langen Becken“ – namensgebend ist das sich dort befindende Wasserrückhaltebecken der Berliner Wasserbetriebe – bereits öffentlich zugänglich ist, befindet sich die Fläche momentan noch in einer Art Dornröschenschlaf. Zielsetzung ist, sie als Naturerlebnisraum zu gestalten, insgesamt zugänglicher zu machen und gleichzeitig Lösungen zu finden, wie sie als Teil des Grünen Rings an die beiden angrenzenden Abschnitte (den NRA weiter im Süden und den Egelpfuhlgraben auf der anderen Seite der Heerstraße) angebunden werden kann. Zurzeit wird ein erstes entsprechendes Konzept hierzu erstellt, ehe es dann frühestens ab 2026 in die tatsächliche Planungsphase gehen kann.

Beteiligungsverfahren

Die Beteiligung von Anwohnenden und potenziellen Nutzergruppen ist ein Verfahren, welches in der Städtebauförderung parallel während der verschiedenen Entwicklungsphasen der Vorhaben stattfindet. Sie beginnt bei der Information, bietet aber auch die Möglichkeit des Einbringens – z.B. während der Planungsphase. Für den aktuellen Prozess wurde das hierfür spezialisierte Büro AG.URBAN beauftragt, welches das Verfahren in enger Kooperation mit den beteiligten Fachämtern des Bezirks durchführt. Den Start bildete Anfang Juli ein kreativer Workshoptag zur Spielplatzplanung. Insgesamt 64 Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Amalienhof nahmen teil. Sie setzten sich damit auseinander, welche „Spieltypen“ sie sind (z.B. „Kletteraffe“ oder „Geschwindigkeitsfan“), Traumspielplätze wurden gebastelt und Lieblingsspielgeräte gewählt.



Wie stellen sich Kinder einen tollen Spielplatz vor? (Quelle: AG.URBAN)



Auftaktveranstaltung mit Stadtrat Thorsten Schatz. (Quelle: AG.URBAN)

Eine Informationsveranstaltung im Juli 2024 mit Baustadtrat Thorsten Schatz und Vertretern der involvierten Fachämter war der Auftakt der Beteiligung am südlichen Grünen Ring. Sie erläuterten den ca. 140 Teilnehmenden die nun anstehenden Beteiligungsprozesse und den aktuellen Planungsstand. Nachdem die Partizipation zu den bereits erwähnten Machbarkeitsstudien zum NRA und Langen Becken bereits einige Zeit zurückliegen, galt es auch, hier wieder anzuknüpfen. Die im Rahmen der Infoveranstaltung gesammelten Themen dienen als Grundlage für

die Gestaltung der anstehenden Workshops im Herbst. Eine Dokumentation der Veranstaltung finden Sie auf mein.berlin.de.

Workshop zum NRA

Aufbauend auf die Auftaktveranstaltung findet am 25.09. in der Grundschule am Amalienhof ein Workshop zum Teilbereich des NRA statt. Dieser ist als Rundgang zu verschiedenen Themenpunkten (z.B. Gestaltung und Führung des Weges, Naturraum und Bepflanzung, Mobiliar) konzipiert, wobei die intensive Auseinandersetzung mit Details im Mittelpunkt steht. Zwischen 16 und 20 Uhr startet zu jeder vollen Stunde ein insgesamt etwa einstündiger Rundgang, der an den verschiedenen Stationen Halt macht, so dass die Teilnehmenden sich zu allen Aspekten austauschen können. Bitte melden Sie sich hierfür vorab für einen der Zeitslots an unter gr-sued@ag-urban.de, 030 609822547. Weitere Infos werden auf mein.berlin.de veröffentlicht.



mein.berlin.de – die Beteiligungsplattform des Landes Berlin

Mein.Berlin.de ist das Beteiligungsportal der Berliner Verwaltung. Im Zusammenhang mit dem Gesamtvorhaben Grüner Ring wurde das Projekt „Grüner Ring Süd“ angelegt. Hier wird über die drei Teilprojekte informiert und die Dokumentation zur Infoveranstaltung vom 11.07.2024 kann eingesehen werden. Im Zusammenhang mit dem anstehenden Workshop wird eine Online-Beteiligung freigeschaltet. Hier können z.B. Planungen kommentiert werden. Wer über neue Entwicklungen im Rahmen der Beteiligung auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann nach der Registrierung auf mein.berlin.de dem Projekt folgen. Hierzu den Button auf der Startseite des Projekts anklicken.



**Hier geht's zum
Grünen Ring Süd
auf mein.berlin.de**

Lebt gerne in
naturbelassenen
Mischwäldern.



BUNTSPECHT (DENDROCOPTES MAJOR)

Eine von mehr als 30 Brutvogelarten im NRA.



Der NRA ist ein wertvoller Lebensraum.

Lebt in Altbaum-
beständen
im NRA und
Langen Becken.



GELBBINDIGER SCHWARZKÄFER (DIAPERIS BOLETI)

Eine Totholz Käferart (europarechtlich geschützt).

AKTUELLER PROJEKTSTAND

Die Egelpfuhlwiesen aufblühen lassen

Lebensräume erhalten, schaffen und erlebbar machen

Der Egelpfuhlgraben bildet den kompletten östlichen Rand des Fördergebiets Brunsbütteler Damm / Heerstraße. Wenn wir von Naturerlebnis und Renaturierung am Grünen Ring sprechen, ist dies der wohl beispielhafteste Teilabschnitt. Während der mittlere Bereich mit dem Jonny-K.-Aktivpark (siehe Seite 10–11) das Naturerlebnis mit Sport, Freizeit und Lebensqualität verbindet, befindet sich im nördlichen Bereich (angrenzend zum Bullengraben) – vor allem aber bei den Wiesen im Süden – ein enormes Potenzial zum Erhalt und der Vernetzung von Biotopen. Dadurch kann nicht nur der Lebensraum der Menschen, sondern auch der von Flora und Fauna eine erhebliche Aufwertung erfahren. Nachdem wir uns am Jonny-K.-Aktivpark bereits auf der Zielgeraden befinden, ist in diesem Jahr der Startschuss zur künftigen Gestaltung des südlichen Egelpfuhlgraben-Grünzugs gefallen. Die beteiligten Fachämter stimmten sich zu den Prioritäten der Maßnahmen ab, dessen Grundlage eine umfassende Machbarkeitsstudie (2017–19) bildet. Nun beginnt im kommenden Jahr die konkrete Planungsphase, bei der folgende Maßnahmen im Vordergrund stehen:

- Anbindung der Egelpfuhlwiesen in Richtung Seeburger Weg (Norden)
- Barrierefreie Erschließung über die Kleingartenkolonien (Richtung Heerstraße)
- Gestaltung einer Landschaftsterrasse mit Blick über die Orchideenwiese (längerfristig)
- Schaffung einer Zuwegung in Richtung Wilhelmstraße bzw. zum Südpark

Rettungsaktion für die Wiesen

Das besondere Augenmerk möchten wir jedoch auf eine Rettungsaktion zur Renaturierung der Wiesen richten. Hintergrund ist, dass mit der Schaffung der Großsiedlungen in den 60er und 70er Jahren der Grundwasserstand gesenkt wurde. Dies führte zu einem dramatischen Austrocknen der dortigen Feuchtbio- tope, auch der verschiedenen tümpelartigen Senken, die sich auf der Orchideenwiese befinden. Sie bieten einen wichtigen Lebensraum für Amphibien (allen voran dem in unserer Tier- rallye vorgestellten Kammolch). Hier wuchs lange die namensgebende Orchideenart, das steifblättrige Knabenkraut, diese ist inzwischen aufgrund der zunehmenden Trockenheit verschwunden. Um das weitere Austrocknen der Egelpfuhlwie-



**Zuwegung
Seeburger Weg**

Mehrere Baumaßnahmen sollen auf den Egelpfuhlwiesen realisiert werden.

sen zu vermeiden, werden die Senken vom Umwelt- und Naturschutzamt manuell mit Wasser versorgt – ein sehr aufwändiges und kostenintensives Unterfangen. Im Rahmen eines hydrologischen Konzepts wurde daher ein Brunnenbau als Maßnahme empfohlen, um in längeren Trockenwetterzeiten (insbesondere im Frühjahr zur Laichperiode) den Wasserstand in den Senken zu halten.



Wildorchideen gibt es leider keine mehr am Egelpfuhlgraben.



Inzwischen hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bau- und Wohnen für die Förderung des Vorhabens „Egelpfuhlgraben Süd“ eine Mittelaufstockung vorgesehen, sodass in 2025 der Brunnenbau geplant und umgesetzt werden kann. Eine gute Nachricht nicht nur für den Kammmolch, sondern auch für alle Erholungssuchenden, die sich gerne im Frühjahr mal ein Froschkonzert auf den Egelpfuhlwiesen gönnen möchten.



Dennoch ist die Orchideenwiese ein wichtiger Lebensraum.

Lebensraum für Amphibien

Der Egelpfuhlgraben-Grünzug ist der Lebensraum vieler Amphibienarten, so leben dort z.B. der Kammmolch, der Grasfrosch und die Erdkröte. Der Kammmolch verbringt den Winter in den Kleingärten an der Orchideenwiese, die viele Verstecke für das Überwintern bieten. Im Frühjahr wandern die Tiere von den Kleingärten über die Weide zu den Senken auf der Orchideenwiese. Dies sind ihre Laichgewässer. Mit den Jungtieren geht es im August/September wieder zurück in die Kleingärten. Auf ihrer Wanderung sind die Amphibien vielen Gefahren ausgesetzt. Hüten müssen sie sich z.B. vor Waschbären, Dachsen und Katzen. Es müssen daher genügend Verstecke auf der Wiese vorhanden und das Gras nicht zu kurz sein. Überlebenswichtig für die Amphibien ist aber auch eine ausreichende Feuchtigkeit. Da die Tiere selbst keinen guten Verdunstungsschutz haben, müssen sie Wege im Schatten von größeren Pflanzen finden.



**Grüne Ringe
gibt es auch
anderswo**

**SCHON
GEWUSST?**

Das Konzept „Grüner Ring“ findet man nicht nur in Spandau. Der „Grüne Ring Region Bremen“ z.B. ist rund um die Hansestadt angelegt. Er ist ein 800 km langes Netz von Radwegen sowie Verbund der Naherholungsgebiete.

Der „Grüne Ring Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Kommunen und Landkreisen. Gemeinsam arbeiten sie daran, die Folgen des Kohleabbaus zu verringern. So entstehen beispielsweise neue Seen in Bergbaubrachen.

Eine Rundtour von 80 km ermöglicht der „Grüne Ring Hannover“. Er verbindet zahlreiche Seen, Naturschutzgebiete, Museen und historische Stätten.



Grün Stadt

Bullengraben-Grünzug

Rest einer Auenlandschaft, die jahrhundertlang landwirtschaftlich genutzt wurde. Der Grünzug wurde von 2004 bis 2007 bereits durch eine Ersatzmaßnahme der Deutschen Bahn hergestellt und ist heute einer der „20 Grünen Hauptwege“ Berlins.

Oldesloer Weg

Hausenburger Weg

Südekumzeile

Louise-Schroeder-Siedlung

Geschwister-Scholl-Haus

Astrid-Linow-Grundschule

Weissenstoder Ring

Kernweg

Ernst-Bruch-Zelle

Rehlsta

Magistratsweg

Springerzelle

Dörbeckweg

Spieroweg

Cosmarweg

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Staakener Felder

Einer der letzten landwirtschaftlich genutzten Bereiche Berlins. Gleichzeitig liegen die Felder zwischen drei Großwohnsiedlungen und direkt an der Heerstraße, was sie zu einem wichtigen Erholungsraum macht.

Heerstraße

Fort Hahneberg

Naturschutzstation & Koordinierungsstelle für Umweltbildung Spandau

Hahneberg

Entstand aus dem Aushub und Bauschutt der Rudolf-Wissel-Siedlung und der Hochhäuser aus der Obstallee. Als Landschafts- und Naturschutzgebiet sowie FFH-Gebiet (Schutzgebiet nach europäischer Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) in unterschiedlichen Teilbereichen steht er unter Schutz und die entstandene Artenvielfalt ist hoch.

Hahneberg

Reimerweg

S/S Swiss International School Berlin

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Heerstraße

Nördlicher Rieselfeldabfanggraben (NRA)

Wurde 1900 angelegt, um das Grundwasser aufzufangen, das durch die Abwasserverrieselung auf den angrenzenden Rieselfeldern angehoben wurde. Nachdem die Verrieselung eingestellt wurde, verlor der Graben seine Funktion. Nun wird er erstmalig für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und es kann hier eine grüne Verbindung als Spazierweg und Schulweg geschaffen werden.

Inner Ring Grün

Brunsbütteler Damm

Jonny-K.-Aktivpark

Egelpfuhlgraben-Grünzug

Ein Resultat der Eiszeit, hier entstanden Rinnensysteme und Niedermoore. Für den Bau der umliegenden Großsiedlungen in den 60er Jahren wurde der Grundwasserspiegel abgesenkt und der Graben und seine Umgebung fielen trocken. Heute stehen wir hier daher vor dem Problem, dass der Lebensraum für den durch EU-Recht geschützten Kammolch zu verschwinden droht, ebenso wie der Standort der seltenen Wildorchideen.

Orchideenwiese

Langes Becken

Ein schmaler Grünzug entlang eines Regenrückhaltebeckens (technisches Bauwerk der Berliner Wasserbetriebe). Das Gebiet ist zurzeit noch sehr verwildert, aber auch sehr artenreich.



Mit einem Streetball-Turnier wurde der Bolzplatz eröffnet.

ZWEITER BAUABSCHNITT

Es geht voran im Jonny-K.-Aktivpark Aktueller Stand der Arbeiten

Bei unserem Rundgang entlang des Grünen Ringes fällt ein Ort sofort ins Auge: Der Jonny-K.-Aktivpark mit seiner weithin gelb-leuchtenden Spiellandschaft „Sterne und Galaxien“. Dieser bereits fertiggestellte Teil der Parklandschaft hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt für das ganze Quartier entwickelt. Doch der Spielplatz bildete nur den Auftakt für die schrittweise Neugestaltung des Parks. In diesem Jahr wurde der erste Bauabschnitt vollständig fertiggestellt, so dass u.a. der frisch sanierte Bolzplatz, Fitnessgeräte für Erwachsene, Grünflächen sowie die Wegeverbindung zur Lutoner Straße eröffnet werden konnten. Ein besonderes Highlight stellt auch das kleine Parktheater mit einer Bühne dar, welches in Zukunft zur kulturellen Belebung beiträgt.

Dennoch bleiben Teile des Parks weiterhin eingezäunt und Baustelle. Denn bis zur Fertigstellung im nächsten Jahr kommen weitere Flächen und Angebote hinzu. Im zweiten Bauabschnitt entsteht u.a. eine große Aktivinsel mit zahlreichen Sportangeboten, die vor allem ein Angebot und einen Aufenthaltsort für die Jugendlichen darstellen wird. Einige exemplarische Beispiele haben wir in diesem Artikel abgebildet. So sind unter anderem ein multifunktionales Sportfeld für Fußball, Volleyball und Basketball, Trampoline (inkl. Rollstuhltrampolin), Tischtennisplatten sowie eine Calisthenics-Anlage geplant – die sportlichen Aktivi-

täten stehen also im Mittelpunkt. Wer es etwas ruhiger mag, der findet Entspannung im „Chillbereich“ mit seinen großen Schaukeln, auf der Yoga-Wiese oder im Schatten der Bäume auf der großen Obstbaumwiese. Neben den Liegewiesen bieten Bereiche mit Blühwiesen wertvollen Lebensraum für Insekten – auch hier spielt der Naturschutz wieder eine Rolle. Und damit abends Ruhe für die Anwohner einkehrt, wird die Beleuchtung auf der Aktivinsel mit einer Zeitschaltuhr gesteuert.

Einbindung der Menschen vor Ort

Der Planungs- und Entstehungsprozess des Jonny-K.-Aktivparks stützt sich auf eine enge Einbindung der Menschen vor Ort. Hervorzuheben ist hierbei vor allem die Arbeit des Parkrats, dessen Rolle wir in der vorherigen Ausgabe, dem „R5“, vorgestellt ha-



Beim Tag der Städtebauförderung präsentierten Vertreter des Bezirksamts und von „I Am Jonny e.V.“ das neue Amphitheater des Aktivparks.

ben. Dieses vom Bezirksamt initiierte Gremium, in dem Anwohnende, lokale Akteure, Planer und die Fachleute des Bezirks die Planung und Umsetzung gemeinsam voranbringen und Details abstimmen, begleitet den gesamten Prozess. Der Austausch auf Augenhöhe wird von allen Beteiligten als Bereicherung wahrgenommen. Zuvor fanden bereits seit 2018 verschiedene Teilnehmungsformate statt, bei denen alle Gruppen aus dem Gebiet ihre Ideen in die Gestaltung des Parks mit einbrachten. So entstanden die Ideen für die einzelnen Angebote im Park. Auch der Verein „I Am Jonny“ – ins Leben gerufen von Tina K., der Schwester des namensgebenden Jonny K. – nimmt eine wichtige Rolle nicht nur bei der Mitgestaltung, sondern vor allem den sozialen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen ein. Zum Tag der Städtebauförderung 2024 organisierten die Jugendlichen ein großes Streetballturnier, das großen Anklang fand.

Bautechnische Herausforderungen

Da der gesamte Park auf einer ehemaligen Hausmülldeponie angelegt wurde, stellt dies die Planer und Bauleute immer wieder vor besondere Herausforderungen. Die Tragfähigkeit des Untergrundes muss ständig im Blick behalten werden. Vor allem sind keine tiefen Grabungen und Fundamente möglich, auch Baumpflanzungen müssen genau geplant werden. Zur barrierefreien Erschließung von der Lutoner Straße entsteht daher eine aufwändige sogenannte „Glasschotterrampe“, bei der ein besonders leichtes Material – aus Altglas hergestellter Schaumglasschotter – zum Einsatz kommt, was für alle Beteiligten eine ungewöhnliche Herausforderung darstellt. Dennoch befinden sich die Arbeiten im Zeitplan.



Beispielhafte Spielgeräte für die Aktivinsel im Jonny-K.-Aktivpark.



(geskes hack Landschaftsarchitekten, Fotos: Hanns Joosten)

Längerfristige Planungen

In enger Zusammenarbeit mit dem Verein „I Am Jonny“ wird an den Namensgeber Jonny K. erinnert, der aufgrund seiner Zivilcourage Opfer einer Gewalttat am Alexanderplatz wurde. Der Verein hat sich als Ziel gesetzt, den Kindern und Jugendlichen vor Ort Angebote für ein friedvolles Miteinander zu bieten. Neben dem Sportsgeist auf den neugeschaffenen Flächen sollen Tafeln zur Gewaltprävention erarbeitet und im Park aufgestellt werden, die Regeln für ein konfliktfreies Miteinander mit dem Leben von Jonny verknüpfen. Mit Jonny K. wird sich auch die Kunst am Bau auseinandersetzen – hier läuft derzeit ein Wettbewerb, dessen Ergebnis in Form eines Kunstwerkes seinen Platz im Park finden wird.

Und für zwei weitere Projekte wird derzeit eine Umsetzbarkeit geprüft: Am Eingang zum Spielplatz könnte ein Gemeinschaftsgarten in Form von Hochbeeten entstehen, die von den Menschen aus dem Wohngebiet bepflanzt und gepflegt werden. Ein deutlich größeres Projekt stellt die Idee eines Multifunktionsgebäudes dar, welche den Übergang zwischen dem Park und dem angrenzenden Sportplatz der Carlo-Schmid-Oberschule bilden soll. Hier könnten Gemeinschafts- und Lagerräume, ein WC und ein kleines Café für die Parkbesucher und Sporttreibenden entstehen, während im unteren Geschoss Umkleidekabinen für den Schulsportplatz angedacht sind.

AKTUELLER PROJEKTSTAND

Gibt es am Bullengraben Stiere? Geplante Maßnahmen im Grünzug

Nun sind wir am Bullengraben angekommen, der parallel zum Brunsbütteler Damm verläuft. Es handelt sich dabei um einen bereits im 7. Jahrhundert angelegten, insgesamt rund fünf Kilometer langen Wassergraben, der von Alt-Staaken bis in die Havel fließt. Anders als zunächst gedacht werden könnte, leitet sich der Name des Bullengrabens nicht von Bullen ab, die in den angrenzenden Gebieten weideten. Die Benennung beruht stattdessen auf der früher dort praktizierten Heuwirtschaft. Das gewonnene Heu wurde in Form von Heuballen gelagert und das slawische Wort für Heuballen – Bullen – gab dem Graben seinen Namen.

Bis Anfang der 2000er Jahre zeigte sich der Bullengraben in einem schlechten Zustand. Dies änderte sich, als die Deutsche Bahn den Grünzug zwischen 2004 und 2008 als Ersatzmaßnahme für den Ausbau der Bahnstrecke Berlin-Hannover wiederherstellte. Der Fokus lag dabei zum einen auf der Renaturierung, zum anderen auf der Erschließung als Erholungsraum für die Menschen der benachbarten Quartiere. Seit Abschluss der Maßnahme ist der Bullengraben wieder als solcher erkennbar. Ein gut ausgebauter Weg lädt zu einem Spaziergang ein, zahlreiche Sitzbänke ermöglichen den Menschen das Verweilen.



"Bullen" gibt es nicht, den Graben dagegen schon.



Calisthenics-Anlage am Bullengraben.

(Quelle: GSH)

Fitness am Bullengraben – die neue Calisthenics-Anlage

Trotz seines auch heute noch guten Zustandes wird angestrebt, die Grünflächen entlang des Bullengrabens weiter zu qualifizieren und den Erholungsfaktor zu steigern. Ein Beispiel hierfür ist eine im Dezember 2023 auf Höhe des Geschwister-Scholl-Hauses eröffnete Calisthenics-Anlage. Dort, nahe der Kreuzung des Grünzuges mit dem Magistratsweg, wurde dem Wunsch zahlreicher Menschen entsprochen, die sich im Rahmen einer Befragung zum Grünen Ring für weitere sportliche Angebote und mehr Fitnessgeräte aussprachen. Nach der Eröffnung Ende 2023 laden die Geräte gerade jetzt im Sommer zu einem Workout ein. Die Errichtung der Calisthenics-Anlage stellt jedoch nur den ersten Bauabschnitt des Projektes dar. Langfristig ist in einem zweiten Bauabschnitt die Erweiterung um einen generationsübergreifenden Fitnessbereich geplant. Dieser soll das Angebot ergänzen, zu einer weiteren Aufwertung der Grünfläche beitragen sowie zusätzliche Nutzergruppen erschließen.

In direkter Nachbarschaft: Das Geschwister-Scholl-Haus

Der Neubau der Jugendfreizeiteinrichtung Geschwister-Scholl-Haus am Bullengraben/Ecke Magistratsweg ist eines der zentralen Projekte im Fördergebiet. Da dieser Bereich Staakens nur wenig soziale Infrastruktur (wie z.B. Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche) aufweist, besitzt die Einrichtung eine enorme Bedeutung. Daher besteht schon länger der Wunsch, das Geschwister-Scholl-Haus nicht nur zu modernisieren, sondern gleichzeitig zu erweitern und zusätzliche Angebote zu schaffen. Das Bestandsgebäude aus den 1970er Jahren kann aufgrund seiner schlechten Bausubstanz nicht an die heutigen Bedarfe angepasst und umgebaut werden. Aus diesem Grund wird es rückgebaut und durch einen modernen Neubau ersetzt, der sich durch Barrierefreiheit, Multifunktionalität und eine zeitgemäße Gestaltung auszeichnet. Bis zum Jahr 2025 soll die Erstellung der Bauplanungsunterlage zum Projekt abgeschlossen sein.



Wilde Felder und Großsiedlungen liegen hier in direkter Nachbarschaft.

MACHBARKEITSSTUDIE

Staakener Felder erhalten und pflegen Nebeneinander verschiedener Nutzungen

Bei den Staakener Feldern handelt es sich um eine Agrarfläche – eine der letzten in ganz Berlin. Generell zeichnen sie sich jedoch durch weitere wichtige Funktionen aus. So dienen sie den Anwohnenden der umliegenden Quartiere etwa in Form von zwei Spielplätzen als Aufenthalts- und Erholungsraum. Und auch die Natur besitzt mit Hecken, Wiesen und Kleingewässern wertvolle Rückzugsräume. Allerdings ist das Nebeneinander der verschiedenen Nutzungen nicht immer konfliktfrei. Die naturnahen Bereiche mussten unter einer verstärkten Inanspruchnahme für Erholungszwecke leiden und wurden teilweise vernachlässigt, der Naturraum ist mittlerweile stark beeinträchtigt. Durch die intensivere Nutzung befinden sich die vorhandenen Ausstattungselemente in einem schlechten Zustand, viele Flächen werden unzulässig betreten, die Vermüllung hat zugenommen.

Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung

Diese und weitere Gründe haben schließlich dazu geführt, dass im Jahr 2022 eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der Staakener Felder beauftragt wurde. Sie befindet sich derzeit noch in Bearbeitung und hat das Ziel, Perspektiven zur Aufwertung der Felder aufzuzeigen. Die Studie wird durch Mittel der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt finan-

ziert, ergänzende Untersuchungen (u.a. über das Vorhandensein besonders schützenswerter Arten) werden über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung getragen.

Schon jetzt sind allerdings einige Themen definiert, die bei der zukünftigen Entwicklung in den Blickpunkt rücken werden. Der offene Charakter der Fläche soll grundsätzlich erhalten bleiben. Die Eingänge in das Gebiet sowie die dortigen Wege sollen übersichtlicher gestaltet werden. Darüber hinaus sind diverse neue Angebote wie eine Bewegungsfläche für Jugendliche und eine Picknickstelle eingeplant. Die Belange der Barrierefreiheit werden stets berücksichtigt. Über neue Entwicklungen informieren wir zu gegebener Zeit.



Die "natürlichen
Rasenmäher"
fressen etwa 10qm
Wiese pro Tag.

HAUSSCHAF (OVIS GMELINI ARIES)

Es gibt in Deutschland ca. 50 Hausschafsrassen.

AKTEURE STELLEN SICH VOR

Naturschutzstation Hahneberg

Umweltbildung zum Anfassen und Mitmachen



Lucia Kühn, Ökologin und Naturpädagogin, leitet die Naturschutzstation.

Läuft man von der Heerstraße aus zur Naturschutzstation, fällt der Kontrast besonders auf: Angekommen auf dem weitläufigen Gelände dämmen Bäume und Büsche den Verkehrslärm, stattdessen hört man Vogelgezwitscher, summende Insekten und ab und an ein blökendes Schaf. Am Eingang steht das kleine Haus, in dem sich die gemeinsamen Verwaltungsräume der Naturschutzstation und der Koordinierungsstelle für Umweltbildung Spandau befinden. Lucia Kühn leitet beide in Doppelfunktion. Umweltbildung ist der Ökologin und Naturpädagogin ein großes Anliegen: „Warum die Natur schützenswert ist und wie wir sie alle gemeinsam schützen können, das wollen wir hier vermitteln“, sagt sie. Gerade in einer Großstadt wie Berlin hätten viele Menschen wenig Bezug zur Natur. Am Hahneberg könnten sie deshalb die „Natur mit allen Sinnen erleben, Wissenswertes erfahren und eine Naturverbundenheit entwickeln“.

Veranstaltungen für alle Generationen

Auf der Naturschutzstation finden jedes Jahr etwa 300 Veranstaltungen statt. Für Kitas gibt es Aktivstationen wie Balancierbaumstämme oder den Barfußgarten, für Schulklassen spezielle Angebote zu Themen wie Vogelkunde oder Recycling und Upcycling. Die zahlreichen Naturerlebnisse, die für alle Bürgerinnen und Bürger gedacht sind, findet man am besten im Veranstaltungskalender auf der Webseite:



NATURSCHUTZSTATION HAHNEBERG

„Beliebt sind die Kräuter- und Pilzwanderungen, aber auch alles rund um unsere Schafherde stößt auf viel Interesse“, erzählt Lucia Kühn. Märchenwanderungen mit einem Geschichtenerzähler und Yoga im Freien seien auch Programmpunkte, die sehr gut ankommen und deshalb regelmäßig stattfinden. Eine Natur-entdeckergruppe für Kinder von 6-10 trifft sich alle zwei Wochen, ein großes Anliegen sei außerdem das Programm für Seniorinnen und Senioren, betont die Letierin. Hier finden kreative Aktivitäten statt, wie der Bau eines Vogelhäuschens, Vorträge, Gesellschaftsrunden oder gemeinsames Gärtnern.

Rund um das Verwaltungshäuschen sind ein Steingarten und Hochbeete angelegt, auf dem gesamten Gelände gibt es Informationstafeln zu Vogelarten, Insekten oder Pflanzen. Eine große Holzscheune wird als Veranstaltungsort genutzt, „Natur trifft auf Kunst und Kultur“ ist das Motto für die Veranstaltungen, die dort stattfinden – zu Gast ist dafür ab und an auch die Komische Oper, die ein Stück aus ihrem Repertoire zeigt. Als Außenstelle der Spandauer Jugendkunstschule „Kunstbastion“ finden regelmäßig Kreativworkshops am Hahneberg statt, diesen Sommer z.B. eine Projektwoche zum Schnitzen und Holzmodellieren.



Unterrichtsraum, Bühne oder Kunstatelier – die Scheune wird viel genutzt.

Umweltgerechtigkeit

Ungefähr vier Hektar groß ist das Gelände am Hahneberg, ein Teil davon ist eine riesige Freifläche. „Ich finde es immer wieder berührend, wenn Kinder hier einfach mal über die große Wiese rennen können und niemand muss sie vor Autoverkehr oder ähnlichem warnen“, sagt Lucia Kühn. In einer Gegend mit vielen Großsiedlungen und Menschen auf engem Raum sei es wichtig, für Umweltgerechtigkeit zu sorgen, findet die Naturpädagogin: „In einer Stadt haben eben nicht alle einen Balkon oder Garten, aber wir können Möglichkeiten schaffen, dass trotzdem alle Zugang zur Natur bekommen.“

Gemeinschaftsgarten

Die Naturschutzstation, die seit 2015 besteht, ist eine Initiative des Umwelt- und Naturschutzamts Spandau und des Landschaftspflegeverbands Spandau, seit 2020 gefördert von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Der Standort ist ein Landschaftsschutzgebiet, durch das Programm Nachhaltige Erneuerung wurden die Außenanlagen im Rahmen von bisher vier Bauabschnitten komplett neu gestaltet. Entwürfe und Umsetzung erfolgten durch Studierende Berliner Hochschule für Technik (BHT), diese wurden bei den Arbeiten durch Auszubildende des SGA unterstützt. Zuletzt wurde vor zwei Jahren der Gemeinschaftsgarten eröffnet. Dort ist

gerade beste Erntezeit: Kohlrabi, Salate, Tomaten, Kürbisse wachsen in Fülle, zwischen ihnen blühen meterhohe Sonnenblumen. Das „Hahnebeet“ ist in Parzellen mit 22 oder 44 Quadratmetern unterteilt. Wer möchte, kann eine Parzelle für einen Unkostenbeitrag nutzen, die Laufzeit ist immer eine Saison lang. Eine Picknickbank lädt dazu ein, sich mit den anderen Gärtnern auszutauschen. In Workshops können alle ihr Wissen zu ökologischem Gemüseanbau und weiteren Themen erweitern. Die größte öffentliche Veranstaltung des Jahres steht ebenfalls an: 3.000 Personen werden zum Erntedankfest erwartet, das diesmal am 6. Oktober stattfindet (10-17 Uhr).



Wie groß ist meine „Flügelspannweite“?



Reiche Ernte in den Gemeinschaftsgärten.



Wer erkennt die Vögel und deutet Fußspuren richtig?

AKTEURE STELLEN SICH VOR

Koordinierungsstelle für Umweltbildung Spandau

Vernetzung der Akteure im Bezirk

Spandau ist einer der grünsten Bezirke Berlins. Auch in Sachen Umweltbildung passiert hier einiges, von Naturkosmetik in der Zitadelle über Touren mit dem Revierförster bis hin zum interkulturellen Garten. Die Koordinierungsstelle für Umweltbildung informiert über die Naturerlebnisorte: „Wir möchten die grünen Akteure sichtbar machen, aber auch untereinander vernetzen“, sagt Lucia Kühn. Dafür finden zweimonatlich Treffen des „Grünen Netzwerk Spandau“ statt.

Wer sich für die Erlebnis- und Bildungsangebote interessiert, kann sich auf der Webseite der Koordinierungsstelle informieren. Dort gibt es einen Kalender, eine Karte und ein Grünes Brett.



Koordinierungsstelle
für Umweltbildung
Spandau

Fledermauskolonien
leben im Fort
Hahneberg.



GROßER ABENDSEGLER (NYCTALUS NOCTULA)

Kann bis zu 60 km/h schnell fliegen.

Ihre Ansprechpartner

Seit 2017 wird das Gebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße im Bund-Länder-Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung gefördert. Betreut wird die Gebietsentwicklung durch das Stadtentwicklungsamt des Bezirks Spandau gemeinsam mit dem Gebietsbeauftragten, der Wunderlich Stadtentwicklung Berlin GmbH.

Wir sind zuständig dafür, basierend auf dem ISEK (dem „Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept“) Projekte zu entwickeln und sie gemeinsam mit den zuständigen Fachämtern des Bezirksamts Spandau zu realisieren. Bei Rückfragen und Anregungen zu den Inhalten dieser Ausgabe des „Rundschreibens“ und Fragen zu den Projekten im Fördergebiet sind wir Ihre Ansprechpartner (Kontakt siehe Spalte rechts).

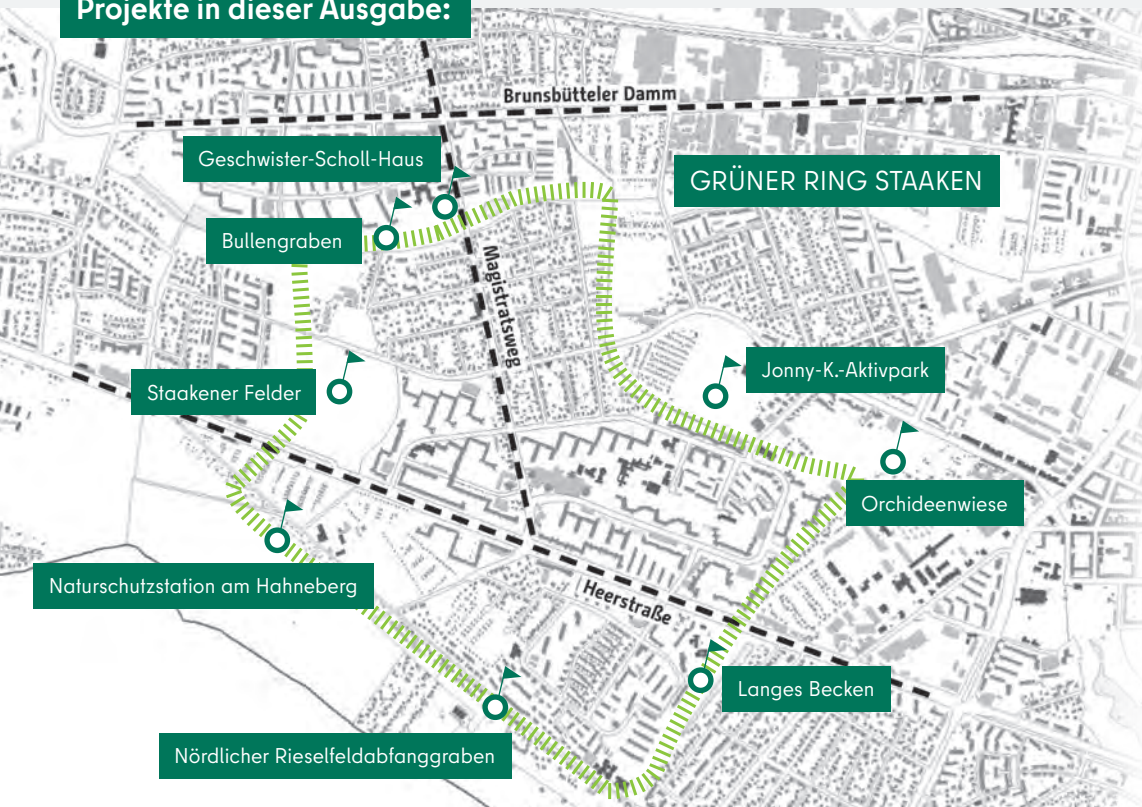
Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!



Victoria Casodino,
Tobias Keul
und Björn Niefer

**bdh@ba-spandau.
berlin.de**
T: 030 / 90279-2564

Projekte in dieser Ausgabe:



IMPRESSUM

Dieser Newsletter wurde durch das Land Berlin im Rahmen des Programms „Nachhaltige Erneuerung“ gefördert.

Herausgeber

Bezirksamt Spandau von Berlin,
Abt. Bauen, Planen, Umwelt- und
Naturschutz
Stadtentwicklungsamt

Texte und Fotos

(sofern nicht anders angegeben)

Wunderlich Stadtentwicklung
Berlin GmbH
bdh@wunderlich-stadtentwicklung.com

Layout

georg + georg
meister der kommunikation
www.georg-georg.de

Druck

dieUmweltDruckerei
Klimaneutral gedruckt mit
Bio-Farben auf 100 % Recycling-
papier, ausgezeichnet mit dem
Umweltsiegel Blauer Engel.

Auflage

20.000 Exemplare

Die Infobroschüre für das Gebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße wurde aktualisiert und liegt an ausgewählten Orten im Fördergebiet aus, z.B. beim Quartiersmanagement Heerstraße Nord. Sie können diese auch über die Webseite (QR-Code oben rechts) herunterladen.

Die nächste Ausgabe des Rundschreibens erscheint in 2025.